

## Soviel Du brauchst

Am Anfang des neuen Jahres blicken wir mit Spannung und großer Lust auf den Fröhsommer.

Der 34. Deutsche Kirchentag ist vom 1. – 5. Mai in Hamburg zu Gast.



34. Deutscher Evangelischer Kirchentag Hamburg 1.–5. Mai 2013

»Soviel du brauchst« heißt das biblische Motto dieses Kirchentages. Gedacht ist dieser Vers aus dem 2. Buch Mose als Zuspruch, als Aufmunterung und zugleich als Aufforderung, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen. Und diese Herausforderungen der Zeit haben viel mit unserer KDA Arbeit zu tun.

Arbeit und Wirtschaft sind grundlegende Lebensbausteine für das, was wir brauchen. Durch das Geld, das wir verdienen, können wir unsere Miete zahlen und unseren Lebensunterhalt bestreiten. So sollte es sein, dass ein Mensch, von dem was er in Vollzeit verdient, leben kann.

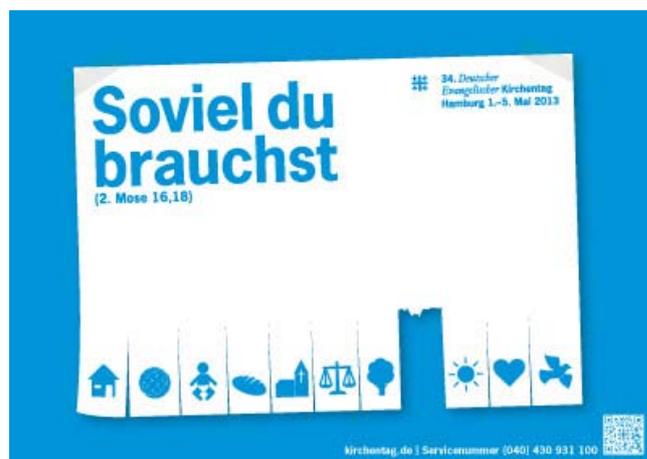
So sollte es sein, dass junge Menschen so viel Vertrauen in die Zukunft von Arbeit und Wirtschaft haben, dass sie ihr Leben, mit oder ohne Kinder planen können, weil sie wissen, dass sie darauf vertrauen, dass sie Beruf und Familie gleichermaßen gerecht werden.

So sollte es sein, dass Arbeit und Wohlstand hier bei uns nicht zu Lasten von Menschen in anderen Ländern geht.

So sollte es sein, dass Arbeit und Wirtschaft so konzipiert sind, dass wir mit den natürlichen Ressourcen, die uns unverdient geschenkt sind, angemessen und respektvoll umgehen.

Zwischen dem, was gut wäre und der Wirklichkeit klafft an vielen Stellen die Lücke der Realität.

»Soviel du brauchst« predigt hier nicht den reinen Verzicht, sondern eine Orientierung hin zu einer Qualitätsveränderung. Weniger könnte mehr sein. Weniger Auswahl bei Lebensmitteln und mehr Qualität. Weniger Arbeitszeit und mehr Engagement für gesellschaftliche Aufgaben. Weniger Wachstum und mehr Stabilität. Weil auch der KDA nicht die Antworten auf



Quelle: Kirchentag

alle Wirtschaftsfragen der Zukunft hat, freuen wir uns darauf, in diesem Jahr in unseren Begegnungen mit den Menschen aus den unterschiedlichen Bereichen von Wirtschaft, Kirche und Arbeitswelt, Gespräche darüber zu führen wie es denn gehen kann »verantwortliches Wirtschaften«.

### BITTE VORMERKEN

»Soviel Gerechtigkeit du brauchst!« – Kirche und Gewerkschaften... da geht was zusammen!

Am 1. Mai ist Tag der Arbeit und in diesem Jahr auch der Auftakt zum Kirchentag in Hamburg. Aus diesem Anlass laden KDA und DGB Hamburg Sie herzlich ein zu **Kultur und Dialog** am **1. Mai, 13.00 – 15.00 Uhr** auf dem Fischmarkt in Hamburg-Altona.

Zur Zeit laufen die Vorbereitungen: Über den aktuellen Stand informiert Sie: [www.kda.nordkirche.de](http://www.kda.nordkirche.de)



## KDA auf dem Kirchentag dabei

Wo und wann finden Sie den KDA und seine Themen auf dem Kirchentag?

Darüber gibt unser neu erschienenes Halbjahresprogramm Auskunft sowie über weitere Veranstaltungen des KDA der Nordkirche bis Juni 2013.

Bestellung kostenlos über:

Fon 040. 30 620 1350 oder

[hamburg@kda.nordkirche.de](mailto:hamburg@kda.nordkirche.de)



## Lebensmittelmüll

»Lebensmittelmüll«, das Wort tut richtig weh. Mittel zum Leben sind kein Müll! möchte man gleich entgegennehmen. Aber über ein Drittel der aufwändig hergestellten Nahrung wird vernichtet und nicht gegessen. Das geschieht auf der gesamten Kette zwischen Landwirtschaft und Endverbrauch. Durchschnittlich 80 kg der gekauften Lebensmittel pro Person und Jahr kommen in die Tonne.

Das ist ein Skandal, weil es Hunger in der Welt gibt. Wir können unsere übrig gebliebenen Brötchen nicht in den Süden schicken, aber wir haben Getreide und Energie dafür eingesetzt. Das Getreide wurde gekauft und je höher die Nachfrage umso höher der Preis weltweit. Über diesen Weg verteuern wir die Nahrungsmittel für die Ärmsten der Welt.



Lebensmittel im Müll sind ein Skandal, weil es Hunger bei uns gibt. Auch wenn die Tafeln einen Teil der entsorgten Nahrungsmittel abnehmen, kommt dabei kein gutes Gefühl auf. In unserer reichen Gesellschaft gibt es Menschen, deren Geld für den Kauf von Essen nicht ausreicht. Tafeln sind nur eine Entlastung für einen skandalösen Zustand, auch wenn die Unterstützung aller Ehren wert ist.

Sind Lebensmittel nichts mehr wert? Ist das ein Bildungsproblem oder geht es uns zu gut? Diese und viele Fragen zwischen Kühlschrank und Welthunger werden auf den Veranstaltungen des KDA zu dem Thema diskutiert.

Weitere Informationen:

[ulrich.ketelhodt@kda.nordkirche.de](mailto:ulrich.ketelhodt@kda.nordkirche.de)

Fon 0431. 55 779-418 /-400

Die nächste Veranstaltung zu dem Thema findet statt in Oststeinbek im Kreis Stormarn:

**Sonntag, 10. Februar 2013 | Beginn 10.00 Uhr**

Kirchengemeinde Oststeinbek | Stormarnstr. 3

Eine-Welt-Gottesdienst und anschließend Diskussion



## KDA VOR ORT

### Besuch im Streikzelt der Firma Neupack

Seit knapp 3 Monaten befinden sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Neupack an den beiden Standorten Hamburg-Stellingen und Rotenburg/Wümme im Streik. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Verpackungsherstellers wehren sich gegen ungleiche Regelungen bei Bezahlung und Arbeits-



Gudrun Nolte-Wacker, Leiterin des KDA und KDA-Referentin Angelika Kähler im Gespräch mit dem Betriebsratsvorsitzenden Murat Günes von der Firma Neupack.

bedingungen und fordern einen Tarifvertrag. Selbst einen Haustarifvertrag lehnt der Eigentümer bisher ab. Im Dezember besuchte das Hamburger KDA-Team die Streikenden, um sich vor Ort über die Anliegen und Sorgen der Streikenden zu informieren. Denn, so KDA-Referentin Angelika Kähler: »Ein Streik ist wesentlicher Bestandteil des Koalitionsrechtes der Arbeitnehmer, ein Handeln der sozial Schwächeren gegen den zumeist in vielfältiger Weise Stärkeren. Einkommen sind gesamtgesellschaftlich immer ungleicher verteilt. Darum geht es letztlich auch hier. Es gehört jedoch Mut und Entschlossenheit dazu, einen solchen elementaren Streik zu führen. Schließlich kann dieser aber einen wichtigen Beitrag dazu leisten, wieder etwas mehr Verteilungsgerechtigkeit herzustellen. Dafür einzustehen verdient unseren Respekt!«

Weitere Informationen:

**[angelika.kaehler@kda.nordkirche.de](mailto:angelika.kaehler@kda.nordkirche.de)**

Fon 040. 306 20 1357

### Jugend ohne Sicherheit

Warteschleifen, Endlos-Praktika, Minijobs, Zeitverträge: Der Start ins Berufsleben ist oft prekär. Dieser Trend macht auch vor höheren Bildungsabschlüssen nicht halt. Die Finanzkrise lässt zusätzlich europaweit die Sorgen wachsen. Wie entsteht persönliche Sicherheit, die ein eigenständiges Leben oder auch Familienplanung möglich macht? Gemeinsam mit dem DGB Nord, mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik, der Arbeitsagentur Hamburg, Bildungsträgern und Jugendverbänden hat der KDA unter dem Motto: »Jugend ohne Sicherheit – neue Regeln für den Arbeitsmarkt« dieses Thema beim 4. Nordforum von Nordkirche und DGB aufgegriffen.

Das Nordforum machte noch einmal deutlich, dass die Situation für Jugendliche oft alles andere als gut ist. Eine Vielzahl Jugendlicher ist nach wie vor auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Und so manches Mal werden Auszubildende vor allem als günstige Arbeitskräfte genutzt. So weist der Ausbildungsreport der DGB-Jugend für Schleswig-Holstein auf die Ausbildungsbedingungen im Hotel- und Gaststättengewerbe hin, in denen über 50 % der Minderjährigen regelmäßig über 40 Stunden die Woche arbeiten und in denen unentgeltliche Überstunden selbstverständlich sind. Fast einem Drittel der Auszubildenden

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Fortsetzung von Seite 3

wurde die Teilnahme an der Berufsschule schon einmal verweigert und fast jeder vierte befragte Azubi musste Zeiten des Berufsschulunterrichtes im Betrieb »nacharbeiten«. Nach der Ausbildung trifft der Trend zu Befristungen und unsicheren Arbeitsverhältnissen weiter die Jungen. Kein Wunder, dass laut aktueller DGB-Studie 62 % der Unter-35jährigen unter Zukunft-sängsten leiden.



Das Podiumsgespräch mit Vertreterinnen der DGB-Jugend bot Einblicke in den beruflichen Alltag junger Menschen

Sehr eindrücklich berichteten die beiden Vertreterinnen der DGB-Jugend Isabel Artus und Mona Zomm von der »Jugend ohne Sicherheit« »Das ist nun mal so«, sagen viele, der von ihnen an Berufsschulen befragten Auszubildenden, wenn es um hohe Überstunden oder schlechte Pausenregelungen geht. Der Eindruck: Die Jugendlichen kennen selbst gesetzliche Regelungen nicht, geschweige denn, dass sie über Wissen und Möglichkeiten verfügen, diese auch für sich zu nutzen oder einzufordern. Hinzu kommt Erfolgs- und Konkurrenzdruck: 62 % der Jugendlichen befürchten die Ausbildung nicht zu schaffen und sind auch zu großem persönlichen Einsatz bereit, um nur die Probezeit zu überstehen. Verständlich, wenn Jugendliche nach wie vor bis zu 200 Bewerbungen schreiben, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Vor allen Dingen, so ein Ergebnis der Podiumsdiskussion u. a. mit Bischöfin Fehrs, Uwe Polkaehn [Vorsitzender des DGB Nord] und dem Geschäftsführer des Jobcenters team.arbeit.hamburg Friedhelm Siepe, gilt es, die jungen Menschen weiterhin zu unterstützen und zu bestärken: durch weiteres Engagement für ausreichend und passende Ausbildungsplätze, aber auch durch eigenes Vorleben und Einsatz für Arbeit-schutz- und Arbeitnehmerrechte, denn nur dann bleiben diese Errungenschaften auch »lebendig« und für neue Generationen präsent.

Der KDA nimmt sich auch in Zukunft der besonderen Situation junger Arbeitnehmer an. **»Arbeitsmarktprobleme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen – Thesen zur Lage und mögliche Lösungsansätze«** ist der Titel einer nächsten Veranstaltung am **Donnerstag, den 07.02.2013, 15.00 Uhr** bei der IHK zu Lübeck · Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck.

PD Dr. Ralf Ptak, Volkswirt und wissenschaftlicher Mitarbeiter im KDA der Nordkirche wird in die Thematik einführen.

Anmeldungen bitte an:  
Rüdiger Schmidt  
**[luebeck@kda.nordkirche.de](mailto:luebeck@kda.nordkirche.de)**  
Fon 0451. 89 15 74

Interessierte können sich außerdem schon jetzt den Termin für die **16. Orientierungsschau Berufe** notieren: **15. – 16. Mai 2013 in St. Petri zu Lübeck.** Diese Ausbildungsbörse informiert über rund 100 Lehrberufe und wird gemeinschaftlich von KDA, IHK zu Lübeck, Kaufmannschaft zu Lübeck und Kreishandwerkerschaft organisiert.



## AUF EIN WORT...

### Das Jahr hat eine Überschrift

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Mit dieser Jahreslosung aus dem Hebräerbrief 13,14 ist das neue Jahr überschrieben.

Leben heißt, sich immer wieder auf den Weg machen, mit frischem Mut neu aufbrechen, neues wagen und sich einmischen. Denn wir sind zu Gast auf dieser Erde, Suchende auf dem Weg. Für den KDA heißt das: auch in diesem Jahr werden wir auf die Suche gehen nach guten Wegen zu mehr sozialer Gerechtigkeit. Wichtig sind uns deshalb die Forderung nach einem Mindestlohn und noch stärkere Aufmerksamkeit aller Akteure, Belastungen in und durch die Arbeit so gering wie möglich zu halten.

Das Weltwirtschaftsforum tagt jährlich in Davos. Die Studie »Globale Risiken 2013« wurde extra dafür in Auftrag gegeben und benennt 50 Risikofaktoren für die globale Wirtschaft und Einschätzungen von Experten dazu. Die weltweit wachsende Kluft zwischen Einkommen von Arm und Reich und die instabile Haushaltslage vieler Staaten wurden als besonders große Risiken der nächsten Jahre prophezeit. Damit ist deutlich: Ab 2013 muss das global existierende soziale Ungleichgewicht wieder im Fokus allgemeinen Interesses stehen. Für Globalisierungskritiker ist das nichts Neues. Seit längerem weisen sie auf das Phänomen der ungerechten Verteilung hin. Interessant ist jedoch, dass selbst jene, die sich für das globale Wirtschaftssystem

in seiner jetzigen Form einsetzen, nun nicht mehr um die Tatsachen herum kommen, die sie mit geschaffen haben.

Neues Wagen heißt dann auch, über »Umfairteilen« der Mittel neu nachzudenken und in Handlungen umzusetzen. Dafür sind verschiedene Methoden denkbar: Einführung einer Finanztransaktionssteuer, eine temporäre Erhöhung des Spitzensteuersatzes für Jahreseinkommen über 100.000,- Euro oder die Einführung einer Vermögenssteuer. Diese und weitere Überlegungen gehören diskutiert und geprüft.

Die Suche nach einer zukünftigen Stadt beinhaltet aus KDA-Sicht auch die Suche nach neuen Formen der Arbeitswelt, um eine Aufspaltung der Gesellschaft in Arbeitslose und Beschäftigte zu überwinden. Mit dem Verlust der Arbeit geht nicht nur die wirtschaftliche Kaufkraft verloren, sondern auch das Selbstwertgefühl und die Zuversicht der Menschen. Dies gilt auch für unsichere Arbeitsplätze oder Arbeitsplätze, die so schlecht entlohnt sind, dass ein Mensch nicht davon leben kann.

So wie es ist, wird es nicht bleiben. Wir müssen neu denken, mehr wagen und neu miteinander verhandeln, welche zukünftige Stadt zwischen Flensburg, Heide, Neumünster, Lübeck, Hamburg, Rostock und Stralsund wir suchen. Gern auch mit Ihnen.

Ihre  
*Gudrun Nolte-Wacker*

## HERZLICHE EINLADUNG **Neujahrsempfang des KDA**

**Donnerstag, 24. Januar 2013**

Christianskirche | Ottensener Marktplatz 6  
 22765 Hamburg | Beginn 17.30 Uhr

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen das Neue Jahr begrüßen und laden Sie herzlich ein in die Christianskirche

in Hamburg-Ottensen. Im Rahmen dieses Neujahrsempfangs wird Gudrun Nolte-Wacker in einem Gottesdienst als Leiterin des KDA der Nordkirche eingeführt. Wir freuen uns auf Sie!



Quelle: Kirche-Ottensen

## Internationaler Tag für den freien Sonntag am 3. März 2013 Arbeitshilfe erschienen

Seit 2008 gilt der 3. März als Internationaler Tag für den freien Sonntag. In diesem Jahr fällt der 3. März selbst auf einen Sonntag, Anlass für die Allianz für den freien Sonntag, einem Trägerbündnis aus Ver.di, katholischer Arbeitnehmerbewegung [KAB] und Betriebsseelsorge, dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt und dem Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen [BVEA], das sich seit 2006 auf Bundesebene für den Sonntagsschutz einsetzt, eine Arbeitshilfe für Gottesdienste herauszubringen.

»Sonntag, ein Geschenk des Himmels« ist als Download auf folgender Internetseite abrufbar:

[www.allianz-fuer-den-freien-Sonntag.de](http://www.allianz-fuer-den-freien-Sonntag.de)



Einen gemeinsamen Gottesdienst zum Internationalen Tag für den freien Sonntag feiern auch die Harburger St. Trinitatisgemeinde und der KDA der Nordkirche:

**Sonntag, 3. März 2013 | 11.00 Uhr**

Bremer Str. 9 | 21073 Hamburg

Beim Kirchencafe im Anschluss wird der Kurzspielfilm »Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag« präsentiert.

Weitere Informationen:

[heike.riemann@kda.nordkirche.de](mailto:heike.riemann@kda.nordkirche.de)

Fon 040. 51 90 00 942

## VERANSTALTUNGSHINWEIS

EINFACH MAL ABSCHALTEN

### Einkehrtage im Kloster Damme

**Mittwoch, 10. April – Sonntag, 14. April 2013**

Kloster St. Benedikt Damme | Benediktstraße 19  
49401 Damme / Oldenburg | Beginn 17.00 Uhr

Ein Angebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für eine Auszeit vom stressigen Alltag mit Angeboten zu Meditation, Yoga, Entspannungsübungen und gemeinsamen Schweigezeiten u. a. mehr. Das Kloster liegt am Stadtrand von Damme/Oldenburg in Niedersachsen und verfügt über hervorragende Übungsräume und ein Schwimmbad.

Kosten: 400,- Euro p. P.

inkl. Übernachtung und Vollverpflegung

**Anmeldung erforderlich bis Freitag, 15. Februar 2013**

Informationen und Anmeldung:

[jochen.papke@kda.nordkirche.de](mailto:jochen.papke@kda.nordkirche.de)

Fon 0481. 68 91 75

Infos zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auch unter: [www.kda.nordkirche.de](http://www.kda.nordkirche.de)

